

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

63 (15.3.1930)

Neue KPD-Opposition in Erscheinung

In der kommunistischen Partei tritt gegenwärtig eine neue Opposition in Erscheinung. Nach dem Hinauswurf der Linken und...

Volksentscheid für gültig erklärt, jedoch ohne erforderliche Mehrheit

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hat in Sachen Brüning...

Grausige Mordhandlungen in einem Berliner Fürstengrund

Wie das Berliner Tageblatt aus Hannover meldet, hat sich in dem dort...

Die Pleite Hagenbergs hat damit ihre amtliche Bestätigung erhalten

In die Hände freute man dann Salz und besaß ihn mit Wasser.

Die KPD-Opposition in Erscheinung

Die KPD-Opposition in Erscheinung. In der kommunistischen Partei...

Spaziergänger Ludendorff

Advertisement for Ludendorff featuring an illustration of a man walking and text: 'Ich wandte, wie zehn Jahr zuvor, ganz früh am Brandenburger Tor...'.

DIETRICHS Rekordkragen, bewährt in Sitz und Haltbarkeit

Der Tag des Buches und wir

Wovon wir ausgehen müssen. Die gesellschaftliche Situation, in der wir uns befinden, trägt...

Aus aller Welt

Einbrüche beim Potsdamer Regierungspräsidenten

Berlin, 15. März. In den Privaträumen des Regierungspräsidenten...

Nachlass der Ueberflutungsgefahr in Südfrankreich

Paris, 14. März. Die Regenfälle in Südfrankreich, die die Gefahr...

Farbtonfilm durch Radio

Der Berliner Ingenieur A. Kronheim hat eine Versuchsapparatur...

Autounfall

Direktor Probst von der Berliner Verkehrs-AG. erlitt einen Verkehrsunfall...

Deutscher Doktor in Paris

Paris, 13. März. (Eis. Drabier.) Der Berliner Landgerichtsrat...

Die Suche nach dem Frankfurter Mörder

Main, 13. März. Die Spuren, die die Frankfurter Polizei auf der Suche...

Glückslos 210 171

Am Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preussisch-Sächsischen...

Deutsche Eisenbahnen in Afghanistan

Auf Grund eines von Nadir Khan beauftragten Auftrags des Königs...

Ein falscher Zeileis-Arzt

Ein gewisser Werner Busch, der sich als Arzt Dr. Werner Schubert...

Eine Maisfabrik niedergebrannt

Die große Mais- und Stärkfabrik der Firma Honig in Nimegen...

Gutbezahletes Lächeln

In England hat die vor dem Krieg sehr gefeierte Soubrette Mrs...

Bodentreformtag 1930

Der Bund Deutscher Bodentreuer hat seinen 33. Bundestag vom 25. bis 28. April in Würzburg.

Arbeiter-Bildung und Literatur

Die sozialistische Bildungsbeziehung ist so alt wie die moderne Arbeiterklasse...

Klassenbewußtseinsentwicklung der Proletariat

besonders hinderlich ist. Die Arbeiterklasse von einst hat — aus Mangel an eigener Dichtung...

Kleine badische Chronik

Im Schwarzwald über ein Meter Schneehöhe!
 In den letzten 24 Stunden im gesamten Hochschwarzwald niederschneit; auf dem Feldberg und den umliegenden Berggipfeln, namentlich am Hirschenhorn, Schindeln und Belchen verwehten mit dem meiste Schneefall des ganzen Winters. Überhalb der Bergarene von 1200 Meter sind nunmehr 50 Zentimeter Schneehöhe angefallen, so daß die totale Schneehöhe auf 100 bis 110 Zentimeter angewachsen ist. Bei leichtem Froste und großer Luftfeuchtigkeit hält der dicke Schneefall weiter an. Im Gebiet des Feldberges mußten alle Wege verlassen werden; stark vereist ist die Hauptzufahrtstraße Feldberg-Bebelhof und Gärenthal-Altschütteln; es liegen dort über 60 Zentimeter Schnee; über auch in tieferen Lagen hat sich eine geschlossene bis zu 20 Zentimeter hohe Schneedecke abgebaut. Die Straßen sind bis auf 80 Meter herab sehr gut geworden.

Im Hochschwarzwald ist im Hornisgründgebirge so viel Schnee gefallen, daß die totale Schneehöhe dort jetzt 50 Zentimeter beträgt; in mittleren Berglagen fällt Tauwasser mit Regen unter, die Temperatur steigt 2 Grad über Null. Der weiche, liegende Schneehaufen eignet sich nur wenig für den Schlau; immer wieder vom Kuckstein, Kniebis, Schilffopf, Mummelsee und der Hundsfeld für die fortgeschrittene Jahreszeit noch relativ gute Straßen gemeldet. In tieferen Bergregionen regnet es bei zeitweiligem starkem Nebelstreifen.

Lebensmittelpolitik
 Krossingen, 13. März. Veranschlagt hat man bis jetzt den Landwirt Gustav Kross aus Offenbach durch fühlbare Straßen die Mangelhaftigkeit der Milchproduktion zu führen gebracht; er wurde im Jahre 1926 wegen Milchfälschung zu 6 Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt. Trotzdem lieferte er zwei Jahre später täglich wieder 30 bis 40 Liter Wasser als Milch ab, worauf 1500 M. Geldbuße und drei Monate Gefängnis über ihn verhängt wurden, die er bis zum letzten Tage verbüßen mußte. Seit einem Aufkommen der Freiburger Milchhändler, von einem Lieferanten, der zweimal die Milchfälschung überführt ist, keine Milch mehr zu beziehen, ließ K. aus der Freiburger Milchbelieferung aus. Daraufhin verkaufte er seine Milch nach Krossingen. Verschiedene Beschwerden der Verbraucher hatten zur Folge, daß man die von K. angelieferte Milch abnormals einer Untersuchung unterzog und wieder war sie zum Teil stark mit Wasser durchsetzt. Schließlich wird dem Mann nun von Rechts wegen jeder weitere Milchvertrieb unterlag. K. ist einer der wohlhabendsten Landwirte von Offenbach und Umgebung, in seinem Hause stehen eine Menge Rinde, auch verfügt er über einen ansehnlichen Grundbesitz.

Straußwirtschaften
 Aus dem Bezirk Offenbach. Auch im mittelhessischen Weinbaubereich machen die Winzer vielerorts von dem Recht Gebrauch, in eigenen Straußwirtschaften ihren selbstgezeugenen Wein auszuverkaufen. Am zahlreichsten traf man sie in den bei Stadt Offenbach am nächsten gelegenen Ortschaften an. Die meisten hatten Besseneck, Sell-Weierbach und Durbach aufzuweisen. Diejenigen, welche dem Ruf standen, ausgelagert gute Weine auszuschenken, hatten besonders an den Sonntagen nicht über mangelnden Besuch zu klagen.

Stellen. Im benachbarten Karben entstand beim Landwirt August Maier ein Brand, der Wohnhaus und Nebengebäude zerstörte, so daß nur noch das lebende Inventar gerettet werden konnte. Der Gebäudewert belief sich auf 8000, der Inventarwert auf 10000 M. Die Brandursache soll in Funkenflug vom Motor liegen.

Mannheim. Ein 11jähriger Journalist fies am Dienstag früh im Traum auf das Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung, bekam das Lebergewicht und stürzte in den Hof. Er verletzte sich an der rechten Hand, am rechten Fuß und am Rücken. Eine Leberübertragung ins allgemeine Krankenhaus war notwendig.

Städtisch. In der Garage des hiesigen Postamtes verunglückte dieser Tage der Chauffeur Sieg, auf eigenartige Weise. Bei einer Reparatur rutschte ihm ein Metall aus und verurteilte einen Handstreich. Der überirrende Funke setzte Benzin und Öl in Brand und der Chauffeur wurde durch eine Stichflamme im Gesicht verletzt. Die Brandwunden machten eine Leberübertragung ins Krankenhaus notwendig.

Mannheim. Berganene Nacht verschied im Städt. Krankenhaus Herr Dr. Julius Schmidt aus Heddesheim an den Folgen des Morbus abdominalis, der sich in der Nacht zum Montag auf der Straße ereignete. Heddesheim zugewandte hatte. Damit hat dieser Ort zwei Menschenleben verloren.

Schweigenen. Gestern abend wurde der 58 Jahre alte Obermeister Johann Wilhelm Kronenberger aus Schweigenen auf dem Wege zum Bahnhof Wiental von einem Herzschock betroffen, der ihn sofortigen Tod herbeiführte.

Schleiberg. Gestern abend erlitt der etwa 50 Jahre alte Postkofferwart Martinus Schilling aus Mannheim, der wie üblich seinen Koffer im Postwagen des Schnellzuges Mannheim-Würtzburg verpackte, während der Zug auf dem hiesigen Hauptbahnhof hielt, einen Herzschlag und war sofort tot.

Reichelsheim. Sonntag, 16. März d. J., findet im Saalbau „zum Tempel“ eine Gefallenengedenkfest statt, zu der die örtlichen Gedenkvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. In Leberbestimmung mit den genannten Vereinen hat sich die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen entschlossen, zur Aufführung für Jung und Alt, den Herrn Kantor Wilhelm K. in am Karlsruher für diesen Abend zu gewinnen, der einen Vortrag über Kriegsverluste halten wird. Des Weiteren hat sich die Gausleitung der Kriegsoffer-Organisation in Karlsruhe bereits erklärt, einen Lichtbildvortrag hierzu zur Verfügung zu stellen, der sich betitelt: „Die Schatten des Krieges und seine Folgen“. Die ganze Gemeinde ist zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Im Winterport-Sonderzug Rauenheim-Offenburg. Am Samstag, 15. März, verkehrt wieder Sonderzug 2600 Mannheim (ab 10 Uhr) — Offenburg mit Anschlüssen von Heidelberg, Bruchsal und Forstheim. In Bühl und Ahern sind Anschlüssen nach Heidelberg und Offenburg vorgesehen. In Offenburg besteht unmittelbar Anschluß Richtung Schwarzwaldbahn und Richtung Freiburg.

Der neue Schnelldienst Hamburg-Neuroi. Wie uns die Betriebsleitung der Hamburg-Amerika-Linie, die Firma C. V. Siefke in der Hauptstadt mitteilt, ist der neue Schnelldienst Hamburg-Neuroi „Dambura“ eröffnet worden. Das mit neuen, wesentlich stärkeren Maschinen ausgerüstete Schiff legte seine Leberfabrik von Hamburg in acht und von den Kanalhäfen aus in sieben Tagen und hat die erwartete Geschwindigkeit erreicht. Die übrigen Schiffe der Ballin-Klasse werden in den kommenden Wochen ebenfalls ihre Fahrten aufnehmen: Dampfer „Albert Ballin“ am 21. März, Dampfer „Neuroi“ am 25. April und Dampfer „Deutschland“ am 30. Mai. Nach Fertigstellung sämtlicher vier Dampfer werden, indem jeden Freitag von Hamburg-Luxemburg und Samstag von Southampton und Cherbourg ein Ballin-Schiff nach Neuroi abfährt.

Aus der Stadt Durlach

Volksbank Durlach. Aus dem Jahresbericht für 1929 ist zu entnehmen, daß trotz der allgemein mäßigen Geschäftslage sich die Volksbank Durlach weiter gut entwickelt. Die Stammmittel haben sich auf 273 000 M. und die Spareinlagen auf 1 359 000 M. erhöht. Der Umlauf belief sich auf 35,4 Millionen gegen 33,7 Millionen im vorigen Jahr. Der Reingewinn beträgt 32 349 M. und soll daraus eine Dividende von 9 Prozent zur Verteilung kommen. Die Reserven betragen 90 000 M. und die Mitgliederzahl ist 1355.

Betriebsratswahl bei der Firma Gröner U.G. Durlach

Am 10. und 11. März fanden die Wahlen für die betriebliche Betriebsvertretung bei der Firma Gröner in Durlach statt. Nachdem seit Bestehen des Betriebsratsgesetzes, also seit 10 Jahren, eine von den freien Gewerkschaften auf partieller Grundlage aufgestellte Liste ohne jeglichen Widerstand immer einstimmige Annahme fand, sollte es dieses Mal anders kommen. Von gewisser Seite wurde auf Befehl von Moskau eine sogenannte revolutionäre Liste aufgestellt unter dem Motto: „Liste der Gewerkschaftsopposition“. Es sollte damit erreicht werden, verschiedene ehrliche, bewährte Kollegen, deren eifriges Bestreben schon jahrelang war, das Beste für die Belegschaft herauszubohlen, durch sogenannte „rote Betriebsräte“ zu ersetzen. Dies ist im so lächerlicher, wenn man in Betracht zieht, daß ja gerade der Arbeiter revolutionären Vorgehens schon jahrelang dem Betriebsrat angehört und somit Gelegenheit genug gehabt hätte, politische Arbeit zu leisten. Jedoch sind bekanntlich bei den Kommunisten Theorie und Praxis meist grundverchiedene Dinge.

Nur zur Wahl selbst. Inwieweit die Kollegen zu diesen Phrasendreschern Vertrauen heiten, zeigt folgendes Bild: Auf die Liste der freien Gewerkschaften vereinigten sich 1022 Stimmen — Resultat 11 Vertreter, während die gegen rote Liste nur 194 Stimmen erhielt und sich mit einem Vertreter begnügen mußte. Dieser Wahlausfall ist für die Kommunisten ein so schwerer Schlag, weil sie bis dato auf der Einheitsliste 2 Vertreter inne hatten. So sind also „den sozialistischen Betriebsräten die Telle davon geschwommen“, denn so lautet es doch vor nicht allzu langer Zeit in der „Arbeiterzeitung“. Es sei gesagt, daß die bisherigen zwei KPD-Betriebsräte bis jetzt noch das Vertrauen der Kollegen hatten, während der einzige „rote“, der jetzt in den Betriebsrat einzieht, für sich in Anspruch nehmen kann, daß er nur auf den Rücken der Deutschnationalen, Hitler und sonstigem Mißgeschick, die nur das eigene Ich, oder nicht das Gesamtwohl der Belegschaft in den Vordergrund stellen, in den Betriebsrat hineinschmuggelt. Die Vertreter der freien Gewerkschaften werden sich aber nach wie vor von keiner Seite beeinflussen lassen und jederzeit sich angeschlossen sein lassen, das Beste für die Kollegen herauszubohlen im Interesse der Gesamtbelegschaft.

Gemeindepolitik

Zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Söllingen

Aus Söllingen wird uns geschrieben: In einem Volksfreundartikel vom 22. Februar, über das Gefallenendenkmal, das hier von Militärvereinen errichtet werden soll, schreiben wir u. a., „man könne sich des Gedankens nicht erwehren, als ob das Denkmal nur Mittel zum Zweck sein solle und den Verantwortlichen ein Kriegerereinsammel weit wichtiger liege als die Errichtung der Gefallenen“. Das hat natürlich den Vorstand des Kriegerereins schwer aufgebracht. Er schreibt in einer Erwiderung im „Wälder Boten“, daß niemand im Kriegerverein, am allerwenigsten sein Vorstand, in der Sache so niedrig gebacht habe, und weiter, daß er schon vor einem Jahr in einer Bürgerausstellung erklärt habe, daß es nicht Sache eines Vereins oder einer Partei, sondern Aufgabe der Gemeinde sein müßte, ein Gefallenendenkmal zu erstellen. Wenn das wirklich seine ehrliche Absicht war, warum hat denn der Kriegerverein seine Hand ins Spiel gesetzt und den ganzen Streit herangezogen? Denn Tatsache ist doch, daß der Kriegerverein es war, der den Denkmalsausbau ins Leben gerufen hat, daß er die Einlage zur Genehmigung einer Baukommission an das Bezirksamt eingereicht hat und daß seine Mitglieder diese Baukommission durchführten. Man verlange also doch nicht immer wieder die Sache so darzustellen, als ob der Kriegerverein die ganze Geschichte nichts angeht! Und wenn der Vorstand dieses Vereins selber der Auffassung ist, daß nur die Gemeinde das Recht habe, ein Gefallenendenkmal zu erstellen, so darf er sich doch wahrhaft nicht wundern, wenn er und sein Verein in den Verdacht kommen, mit einer so idealen Sache Mißbrauch zu treiben. Wir wissen aus Erfahrung, daß die Einmischung von Gefallenendenkmälern, bei deren Errichtung Militärvereine mitwirkten, immer mehr zur Aufschauung des Völkervereins benutzt wurden, als zur Mahnung zum Völkerverein. Und die führenden Personen im hiesigen Kriegerverein geben doch alle Gewähr dafür, daß es auch bei uns nicht anders sein würde. Denn gerade sie würden es doch sicher geradezu als Beleidigung auffassen, wollte man sie als Kriegsgegner, als Kämpfer für Völkervereinigung und Völkerverein bezeichnen! Gerade sie stehen doch, soweit wir sie kennen, auch heute noch auf dem Standpunkt Bismarcks, daß nur durch Blut und Eisen das Ziel für die Menschheit errungen werden könne! Und so ist es einfach unsere Pflicht, beiseiten dessen Stellung zu nehmen, daß nicht das Andenken an unsere Toten dadurch entweiht wird, daß sie benutzt werden, um neuem Feind und neuem Norden die Wege zu ebnen.

In der erwähnten Notiz spricht der Militärvereinsvorstand etwas verächtlich von „Parteiemischungen“. Nun wir sind stolz darauf, „sozialdemokratische Parteiemischungen“ zu sein. Wenn er sich schämt, „deutschnationaler Parteiemischungen“ zu sein, so ist das keine eigene Angelegenheit. Wir können ihm freilich lebhaft nachfühlen ob der Traurigkeit, die in der Zugehörigkeit zu den Deutschnationalen liegt. Der Kriegerverein kann also allenfalls ein Kriegervereinsgefällendenkmal erstellen, aber wir bestreiten ihm nach wie vor das Recht, ein Denkmal für die Gefallenen des ganzen Ortes zu errichten. Wir wissen, daß ein großer Teil des Bürgerturns den gleichen Standpunkt vertritt. Und wenn auch mancher Arbeiter und kleiner Gewerbetreibender oder Landwirt aus Erkenntnis oder unter dem Druck der Verhältnisse auszunehmenden an der Sammlung teilgenommen, so wissen wir doch, daß sie in der Beurteilung dieser Angelegenheit mit uns einig sind. Das Andenken an unsere Gefallenen verpflichtet uns Kämpfer für Völkerverein und Völkervereinigung zu sein, und ihr Sterben ist uns so heilig, um wieder Ursache für neues Völkerverein zu sein.

Gemeinderatsung in Grünmetersbach vom 13. März

1. Am Sonntag, den 16. März, soll am Volkstrauertag ein Kranz am Gefallenendenkmal niedergelegt werden. Die eigentliche Feier wird in der Kirche abgehalten, wozu die Vereine eingeladen werden. 2. Das Gemeindefest für Schule und Rathaus am Hohen und Sagen erhält Karl Preiss zu seinem Angebot von 250 M. pro Stier. Das Kleintier erhält Wilh. Esen für sein Angebot von 170 M. pro Stier, eingerechnet auf den Platz für den Stier. 3. Das Gemeindefest soll auf 1. April wieder neu vergeben werden. 4. Zwei Apparate zum Mäulerverfahren sollen von der Gemeinde beschafft werden. 5. Vom Rassenablauf für Februar wird Kenntnis genommen.

Letzte Nachrichten

Rückzieher im sowjetrussischen Terrorort

Das Präsidium des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion hat nach den Moskauer Meldungen beschlossen: 1. Sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften. 2. Sämtliche Märkte sollen sofort geöffnet werden. 3. Die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung von Kirchen nur freiwillig mit Erlaubnis des Pfarrers aufhoben kommen darf. Diese Beschlüsse bedeuten einen völligen Rückzug der Sowjetunion von dem Terrorort auf dem Land. Sie sind erzwungen durch die Gefahren, von denen die Aussozialkampagne durch die bisherige brutale Kollektivierung bedroht war. Der Rückzug der Sowjetunion bedeutet nach der Auffassung der bürgerlichen Presse Berlins nicht etwa eine grundsätzliche Umkehr noch gar eine Aufgabe des landwirtschaftlichen Teiles des 5. Jahresplanes, sondern nur eine Art Atempause zur besseren Durchorganisation der bereits bestehenden Kollektivbetriebe.

Räumungsbeschlüsse im französischen Kabinettsrat

Paris, 15. März. (Kundendienst.) Wie das französische sozialistische Parteiorgan, der Populaire, berichtet, hat am Freitag in dem nächsten Kabinettsrat, der bis nach Mitternacht andauerte, eine heftige Diskussion über die Räumung der Rheinlande stattgefunden. Die Räumung Tardieu hat bekanntlich die Absicht, die Kollektivierung der Pflanzgebiete und der Haager Vereinbarungen möglichst noch bis Ende März zu vollziehen. Verschiedene reaktionäre Mitglieder haben in der Sitzung die Verweigerung benutzt, um in Absicht Bruns gegen eine verfrühte Räumung des Rheinlandes zu protestieren.

Rassenhate ermordet

Strigau, 15. März. (Kundendienst.) Auf der Landstraße zwischen Herbersdorf und Taubitz wurde der Wote Berner mit einer tödlichen Wunde aufgefunden. Berner hatte vom Arbeitsamt Strigau 7000 M. Erwerbslosengelder abgeholt, die bei seiner Aufbringung schlossen. Wie verlautet, kommen als Täter drei Landstreicher in Betracht. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder.

Schließung des Heidelberger Theaters

Der Stadtrat Heidelberg hat der Schließung des Theaters zugestimmt. — Die Aufnahme der vom badischen Staat zur Verfügung gestellten Darlehen aus dem Landesausgleichsfond zur Förderung des Wohnungsbaus für das Jahr 1929-30 in Höhe von zusammen 686 000 M. wurde genehmigt.

100 000 M. Steuergelder unterschlagen

Dem Berliner Tageblatt zufolge ist die Polizei umfangreichen Betrugsereien beim Finanzamt Wilmersdorf-Nord auf die Spur gekommen. Nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen hat dort ein Beamter etwa 100 000 M. einzuwehrender Steuergelder an sich gebracht und die Gelder für sich verbrannt.

Der Obersteuerrichter Heinrich, der in der genannten Dienststelle mit der Abklärung von Steuerbetrügereien beschäftigt war, hat sich im Laufe der letzten Jahre mit mehreren steuerzahlenden Bürgern seines Bezirkes in Verbindung gesetzt und diese gegen Festsetzung der Steuerbeträge nach dem Finanzamt vorgegangen. Dabei lernte er die Leute kennen und suchte diese später zwecks Rücksprache in ihren Wohnungen auf. Er forderte dann zu gleicher Zeit die Auszahlung der Steuern, nahm diese Beträge an sich und stellte den Leuten eine mit dem Amtsegel des Finanzamtes verlebene Quittung über den geleisteten Steuerbetrag aus. Erst nachdem in mehreren Fällen die schon an Heinrich gezahlten Steuerbeträge vom Finanzamt bei den Zahlungspflichtigen reklamiert und die Zwangsvollstreckung der Steuerbeträge angeordnet wurde, kamen die Veruntreuungen ans Licht. Wie das Blatt mitteilt, müssen die gezahlten Steuergelder, die Heinrich auf diese Weise ein囊teilt hatte, noch einmal an das Finanzamt gezahlt werden, so daß die eigentlich Geschädigten — über 100 Geldbesitzer und Privatpersonen — das Nachsehen haben.

Strafentlassung von Max Sklarek

Die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin entschied bezüglich Max Sklarek, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der weiteren Unterjuchungshaft verdonnet werden solle unter der Voraussetzung, daß er sich dreimal wöchentlich bei dem zuständigen Polizeirevier melde. Den Antrag für diese Entlassung boten die Gutachter aus vier medizinischen Sachverständigen, die die Aufhebung der Unterjuchungshaft mit Rücksicht auf den außerordentlich schlechten Gesundheitszustand Max Sklareks befürworteten. Wie es heißt, soll eine schwere Herzerkrankung, Arterienverkalkung und Nierenentzündung vorliegen. — Gegenüber den beiden anderen Brüdern, Leo und Willi Sklarek, wurde neben dem Haftbefehl auch die weitere Aufrechterhaltung der Unterjuchungshaft angeordnet.

Veranstaltungen

- Sonntag, 15. März:**
 Bad. Landes-theater: Die Affäre Dresden, 20 Uhr.
 Colosseum (Adreidelsdorferplatz): Der Sieg der 3. Kompanie. Der lustige Witwer mit Wilhelm Mikomisch, 20 Uhr.
 Redens-Witzspiele: Der Erzähler meiner Tochter.
 Woll-Witzspiele: Was eine Frau im Frühling träumt.
 Gloria-Palast: Tagebuch einer Verlorenen.
 Schauburg: Ludwig der Zweite, König von Bayern.
 Union-Theater: Zwischen Frisco und Manhattan.
 Kammer-Witzspiele: Die Wälder.
 Ginkgohaus des Stadtrats: Karlshuter Hausfrauenbund: Ausstellung: Der geheime Tisch, 10.30-20 Uhr.
 Bad. Landesgewerbehalle: Ausstellung: Das Licht im Dienste der Werbung, 10 bis 18 Uhr.
 Bad. Lichtspiele: Fräulein Else, 20.30 Uhr.
- Sonntag, 16. März:**
 Bad. Landes-theater: Wido, 19 Uhr.
 Colosseum: Premiere: Wenn du einmal beim Herz verdonnest, 15.30 Uhr und 20 Uhr.
 Redens-Witzspiele: Der Erzähler meiner Tochter.
 Woll-Witzspiele: Was eine Frau im Frühling träumt.
 Gloria-Palast: Tagebuch einer Verlorenen.
 Schauburg: Ludwig II., König von Bayern.
 Union-Theater: Zwischen Frisco und Manhattan.
 Kammer-Witzspiele: Die Wälder.
 Ginkgohaus des Stadtrats: Karlshuter Hausfrauenbund: Ausstellung: Der geheime Tisch, 10.30-20 Uhr.
 Bad. Landesgewerbehalle: Ausstellung: Das Licht im Dienste der Werbung, 10-18 Uhr.
 Bad. Lichtspiele: Fräulein Else, 16 Uhr.
 Bild. Behälter: Gedächtnisfeier, 11.30 Uhr (Volkstrauertag).
 Woll-Witzspiele: Nachm. 2.30 Uhr: Bild. Behälter: Jahr Regensburg — R.G. Woll.
 Ginkgohaus: Nachm. 3 Uhr: A.S.V. Ginkgohaus — Wälder-Gli.

Samstag, den 22. März abends 7,30 Uhr in den „Drei Linden“ Mühburg

GESANG-VEREIN „HARMONIE“ / KARLSRUHE

Operetten-Abend „Der wilde Stanislaus“

Operette in 3 Akten / Text und Musik von Otto Teich / Musik. Leitung: L. Falkenberg / Regie: Arthur Götz / Orchester: Abtlg. der Bad. Polizeimusik

Anschließend: BALL

Ballmusik: Jazzband, Abteilung der Badischen Polizeimusik

Sonntag, den 23. März abends 7 Uhr im „Volkshaus“ Durlach-Aue

Massen heraus zur Demonstration

Zentralsammelplatz: Mühlburger Tor. 8 Uhr Abmarsch. Der Fackelzug bewegt sich durch folgende Straßen: Kaiserstraße, Karlfriedrichstraße zum Schloßplatz. Dasselbst Ansprache des Genossen

Reichstagsabgeordneten Dr. Marüm

Abmarsch nach dem östlichen Schloßflügel, Karlfriedrichstraße, östliche Kaiserstraße bis früherer Gottesauer Exerzierplatz. Dasselbst Auflösung des Zuges.



Erscheint in Massen! Uebt Disziplin! Laßt euch nicht provozieren!

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Mittel- und Südweststadt, Werkbezirke 7, 8, 13 und 14
Mittwoch, den 19. März 1930, abends 8 Uhr, in der „Gambri-nus-Halle“ Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Friedr. Heipeler über „Die Entwicklung des modernen Proletariats“. 2. Wahl der Bezirksführer. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Frauenaktion für die Bezirke Beiertheim, Sulach und Weierfeld
Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Handarbeitsaal in der Schule Beiertheim, Lesabend. Thema: „Streifzüge durch das Bürgerliche Recht“. Referent: Gen. Wilhelm Koch. Genossinnen, Volksfreundinnen und deren Töchter sind freundlichst eingeladen.

S.M.A. Heute mittag um halb 5 Uhr findet im Waldheim eine Funktionärsversammlung statt. Vollständiges Erscheinen und Pünktlichkeit wird gefordert. — Wir beteiligen uns an der Kundgebung und treffen uns um 7 Uhr am Volkshaus.

Kindertreffen. Weststadt und Müppurr. In beiden Bezirken finden Elternversammlungen mit folgender Tagesordnung statt: 1. Unsere Bewegung. 2. Unser Zieltag am Züricher See 1930. Wir laden alle interessierten Parteigenossen zu diesen Versammlungen ein und bitten namentlich alle Eltern zu erscheinen. Pünktlichem Erscheinen darf es nicht gleichgültig sein, welcher Bewegung sie ihre Kinder anvertrauen. — Weststadt am Freitag, den 21. März, abends 8

Uhr, im Nebenraum der „Brunnenstube“ Hardtstraße. — Rück-purz am Donnerstag, 20. März, abends 8 Uhr, im Kindergarten.

Veranstaltungen

Colosseumtheater. Die Direktion bittet um Aufnahme folgender Seiten. Um den Besuchern des Colosseum-Theaters bei jedem neuen Programm weitmöglichst Abwechslung zu bieten, hat sich die Direktion entschlossen, vom 16.—31. März wiederum eine Revue zu einem Gastspiel zu veranstalten. Die Revue „Wenn du einmal beim Herz ver-fangen bist“ in 24 Bildern wird von den Herren Waldau u. Burdard geleitet. Komien, welche für eine erstklassige Durchführung des Gastspiels verbürgen. Die Revue führt nach überaus erfolgreichen Gastspielen (soeben nach Deutschland zurück). Die Darsteller sind durchweg namhafte Kräfte und ist die Revue, was Dekorationen und Kostüme anbetrifft, auf das reichhaltigste und prächtigste ausgearbeitet. Auch die musikalischen und raffigen „Waldau-Strips“ seien zu erwähnen nicht vergessen. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Harry Waldau, während die künstlerische Leitung Herr Hermann Burdard inne hat. Ferner sei noch das Auftreten der „Die Graminos“ die musikalischen Virtuosen mit ihren neuen Instrumenten sowie „Fred und Freddy“ Excentriker zu erwähnen, welche beide hervorragende Parolensummern zur Verfügung bringen. Das Programm ist auch dieses mal wieder aus reichhaltige zusammengesetzt, so daß jeder Besucher voll und ganz zutriebeneffekt wird. Die auswärtigen Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag nachmittags 1/4 Uhr die beliebten Fremdenvorstellungen bei un-gesetztem Abendprogramm stattfinden. Vorverkauf den ganzen Tag im Blauenhaus Meyle, Waldstraße 34.

Ballmeister Harald Josef Birkensau wurde eingeladen, beim 3. Deutschen Zingertanzfest München mit der Fackel für Tanz aufzuführen. Für den diesigen Konzertabend der Fackel am 1. April im Konzerthaus sind zwei Balle von Birkensau und Musorff in Vorbereitung.
„Jahn“ Regensburg im Phönixstadion. Zum zweiten Male stellt sich am kommenden Sonntag die 1. Elf des F.C. „Jahn“ Regensburg in Karlsruhe vor und zwar im Phönixstadion. Die Jahnleute gehen trotz

der an den letzten Sonntagen verlorangegangenen Trostrundenspiele immer wieder einen unerbittlich spielfreudigen und energiegeladenen Gegner ab. Die Phönixelf hat leider durch die verschiedenen Umstellungen und Orts-eränderungen, die durch Verlegungen in der letzten Zeit vorgenommen werden mußten, ihre Spiele, vielfach unglücklichweise, verloren. Das hat aber den Kampfgeist der Spieler und technisch guten Spieler nicht ge-brochen. Das Spiel beginnt schon 2 1/2 Uhr nachmittags, das die Gäste rechtzeitig den 5 Uhr-Zug erreichen können.

Soziale Rundschau

Ortskrankenkasse Karlsruhe-Land
In Sachen des Artikels in Nr. 42 unseres Blattes über die Ver-waltungsmängel Knielingen werden wir um Aufnahme folgender Notiz ersucht:
„Einer der angeführten Fälle hat durch nachträgliche Gewäh-rung eines Behandlungsscheines seine Erledigung gefunden. Die übrigen Beschwerdefälle werden durch die anderweitige Regelung des Einweisungsverfahrens von Kranken in Krankenhäuser und der Ausstellung von Behandlungsscheinen erledigt.“

Dereinsanzeiger

Karlsruhe
Arbeiter-Radio-Bund. Samstag Teilnahme bei der Demonstration. Treffpunkt 7 Uhr im Posthotel, Waldstr. 28. — Sonntag vorm. 10 Uhr, Uebertragung des Arbeiterfunkens im Gartenhof des „Friedrichshof“.
D.M.R. Elektromonteur. Wegen der Demonstration findet die Versammlung nicht heute, sondern am 22. März statt. Die Ortsverwaltung

Alles strahlt, blitzt und funkelt!

IMI ist im Haus!



Darum herrscht strahlendes Glänzen und leuchtendes Blinken in Küche und Heim. Der herrliche Helfer IMI erleichtert und vereinfacht alle häuslichen Reinigungsarbeiten. Zum Geschirraufwaschen und Spülen können Sie sich keine bessere Hilfe wünschen. Schnell sind Schüsseln, Teller, Tassen, Saucieren usw. von allem Fett und Schmutz befreit, ihr prächtiger Hochglanz wetteifert mit dem Licht der Sonne. Selbst die stärksten Verschmutzungen oder Verkrustungen bei Töpfen, Pfannen, Bestecken und Holzgeräten entfernt IMI mühelos rasch und vollkommen — einfach wunderbar sind seine fett- und schmutzlösenden Kräfte. Nichts kann IMI widerstehen! Auch Sie wird IMI durch fabelhafte Reinigungskraft und schier unbegrenzte Verwendungsmöglichkeiten im Haushalt begeistern und entzücken. Warten Sie nicht länger! IMI will, daß auch Sie sich's leichter machen und Ihr Heim blinkt und blitzt.

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter
= 1 Eimer heißes Wasser,
das genügt.



Henkel's
Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art

Aus dem Reich der Technik

Neues Hochspannungsinstitut der Technischen Hochschule Karlsruhe

Von Regierungsrat Friedrich Wieland-Karlsruhe

Die Technische Hochschule zu Karlsruhe hat im Laufe des Wintersemesters mit dem neuen Hochspannungsinstitut eine vorbildliche Versuchsanstalt in Betrieb genommen, geschaffen aus der Erkenntnis der Bedeutung, die das Laboratorium für die technische Wissenschaft hat. Für eine rationelle Volkswirtschaft ist das Gebiet der Verteilung und Verteilung elektrischer Energie ein wichtiger Faktor, und die Wege, welche die Versorgung mit elektrischer Energie bisher eingeschlagen ist, habe erkennen lassen, wie nutzbringend der Austausch dieser Energieform auf einheitlicher Grundlage zwischen einzelnen Ländern sich vollziehen hat. Die fortschreitende Entwicklung z. B. in der Elektrifizierung der Eisenbahnen oder in der Förderung der Landwirtschaft durch den Anschluss an ein weitverzweigtes Netz von Überlandleitungen spricht hierzu eine berechtigte Sprache. Es wurde Aufgabe der Hochspannungstechnik, elektrische Energie möglichst wirtschaftlich mit großer Sicherheit über weite Entfernungen zu übertragen. Die Beobachtung elektrischer Entladungserscheinungen und die Erforschung elektrischer Festigkeit der Stoffe ist damit von größter Bedeutung. Die Pflege dieses Gebietes wird die besondere Bestimmung des neuen Instituts sein.

Der als Aufgabe des Bezirksbauamts geschaffene Neubau, der unter Leitung des Verfassers am Südrande des Botanischen Gartens in unmittelbarer Nähe des Hochspannungsinstituts durchgeführt wurde, verzweigt in einem geschlossenen Ganzen den eigentlichen Hallenbau und den Verwaltungsbau zu einem Institut, in dem die wertvollen Erfahrungen und Anregungen seines Vorstandes, Herrn Prof. Dr. Ing. E. G. G. o m e, und seines Assistenten, Dipl.-Ing. E. i n g e l e, insbesondere in Hinsicht auf einen klaren, modernen inneren Aufbau und die Bestimmung eines wissenschaftlichen Laboratoriums größtmögliche Ausnutzung gefunden haben. Die bauliche Bewirkung der Idee sollte eine umso dankbarere Aufgabe sein, als es galt, in ihrer endgültigen Gestaltung die Forderungen des Ingenieurs und des Architekten in einem der Idee angemessenen würdigen Zweckbau zu erfüllen, und den ersten Forderungen unterer Zeit in sparsamer und wirtschaftlicher Verwendung der abotenen Mittel Rechnung zu tragen. Bei der Ausführung des Neubaus hat die verdienstvolle technische Bauleitung, die dem beim Bad. Bezirksamt tätigen Baumeister W o g e l übertragen war, wesentlichen Anteil.

Der Neubau gliedert sich in den eigentlichen Hallenbau und in den daran anschließenden Verwaltungsbau. Die Rückseite der Halle ist wie auf starke Beanspruchung der Baumaterialien in statischer Hinsicht haben insbesondere die Verwendung von Eisen und Eisenbeton notwendig gemacht. Die von der Firma A. B e r t e l s - F r e i b u r g hergestellte mächtige Eisenkonstruktion von rund 120 Tonnen Gewicht ruht mit seinen acht Stützen von 18 Meter Breite und 17 Meter Höhe das Gerippe der 38 Meter langen Versuchshalle, die mit Sockelstein verkleidet ist. Im Zusammenhang mit dieser Eisenkonstruktion wie auch als besondere Konstruktions im Hallen- und Verwaltungsbau kamen umfangreiche Eisenbetonarbeiten zur Anwendung, die ebenso wie die Mauerarbeiten von dem bekannten Karlsruher Baugeschäft Th. T r a u m a n n zur Ausführung gelangten.

Im Hallenbau

Im Keller des Hochspannungsinstituts mit vier Störungsmaßnahmen im Versuch über das Parallelarbeiten von Kraftwerken. Auf dem hier ein großer Kompressor für eine Druckluftanlage aufgestellt sind. Die Laboratorien sollen zur Prüfung von Isolierstoffen dienen, insbesondere zu Untersuchungen über das Zitterverhalten von Kabeln und Kondensatoren. Im gleichen Geschoss fanden die Verteilung für Heizung und Lüftung ihren Platz, sowie in besonderen, begehbaren Kabelkanälen die zahlreichen Leitungen für die gesamte Anlage.

Im der großen Versuchshalle ist zum Transport von Maschinen und dergl. ein Kran mit 17,5 Tonnen Tragfähigkeit bei einer Spannweite von 17 Metern angeordnet, der von Hallenboden aus bedient wird. Es gelangten ferner in der Halle zur Aufstellung ein von der Firma Brown Boveri gefertigter

großer Prüftransformator

von 750 000 Volt gegen Erde mit Isolationshöhe von 500 RM. Leistung mit aufgebauter Kugelfunktenstrecke mit Fernbedienung von einem Kommandopunkt aus. Erzeugt wird dieser Transformator durch einen besonderen Drehtransformator eigener Konstruktion mit Steuerung ebenfalls vom Kommandopunkt aus. Der Abstand der Pole wird automatisch durch eine von allen Hallenenden aus wirkende Steuerung, die ein Schnellmillimeter ablesen gestattet, angeordnet. Der große Prüftransformator mit seiner Einrichtung dient zu Untersuchungen von Isoliermaterialien auf Durchschlag und Ueberlastbarkeit, sowie zur Prüfung von fertigen Hochspannungsmaterial und dergl., wobei die hohen Prüfspannungen deshalb erforderlich sind, weil die Betriebsspannungen großer Überlandleitungen bei 220 000 Volt erreicht haben. Bei einem Gewicht von 15 Tonnen weist die Höhe des Transformators 8,60 Meter, und die Notwendigkeit, daß die Abstände der Hochspannungsführenden Teile mindestens 3,60 Meter von getrennten Teilen — wie Gebäudewände und Pfeiler — getragen müssen, bedingten die inneren Hallendimensionen. Die bauliche Anordnung getroffen, daß alle Zuganschlüsse der Halle auf elektrischem Wege abgeriegelt werden, sobald der Dellhalter des Transformators einleitet wird, gegen unbefugtes oder unfälliges Eintreten von Personen, während der Transformator unter Spannung steht. Vom Fuß aus kann eine einzelne Tür entriegelt werden, um den dringenden Verkehr während der Versuche. Rote Leuchtampeln über den Türen weisen auf die Gefahr des Betriebes der Hochspannungstransformatoren hin. Durch elektrische Hornsignale, vom Schalttafel aus beidseitig, wird auf den Beginn der Versuche aufmerksam gemacht.

Ein weiterer Transformator von 250 000 Volt mit 100 RM. Leistung mit Luftisolation, der von der Hochspannungsgesellschaft Köln geliefert wurde, dient zu kleineren Versuchen, insbesondere zu normalen Untersuchungen an Isolierstoffen, und besitzt den Vorzug der selbsttätigen ohne umfangreiche Vorbereitungen. Der Aufbau dieses Transformators verdient besondere Erwähnung. Erwähnt seien noch verschiedene weitere Transformatorleistungen von 150 000, 60 000, 30 000 Volt und noch niedrigerer Spannung.

Im nördlichen Hallenteil hat ein bisher im Elektrizitätswertmarkt verkehrender großer Turbogenerator von 3000 Volt mit 50 Tonnen aufweisend und zu Kurzschlussversuchen an Dellhalterbatterien dienen soll. Größe, Gewicht und Schwingungserscheinungen dieser Maschine erfordern besondere Fundamentanordnung mit Schwingungsmessungen gegen Schwingungsübertragung auf die Gebäudewände. Die Aufstellung von zwei weiteren größeren Maschinen von je 300 RM. Leistung, die zusammen mit den einmündigen Schwingungsmessungen, a. a. ebenfalls zu Versuchen über das Verhalten von Kraftwerken dienen, veranlassen die mit einem selbsttätigen Dieselmotor von 300 RM. Leistung, der den Antrieb der beiden Maschinen bewirkt, die maschinelle Einrichtung der Halle.

Die südliche Wand des Hallenraumes ist als Schalltafel mit 7 Feldern ausgebildet, deren Einrichtung durch zahlreiche abgetarnte Einzelheiten von der Rückseite aus zugänglich ist. Die Schalltafel und die gesamte Installation wurden von der U. E. G. ausgeführt, ebenso lieferte diese Firma den größten Teil der Maschinen. Nach Norden öffnet sich die Halle gegen das Versuchsfeld durch ein 4 Meter breites und 7 Meter hohes Tor, das einmal den Transport von Maschinen ermöglicht, dann aber auch die Durchführung von Leitungen mit hohen Spannungen gestattet.

Anschließend an die große Versuchshalle sind im Erdgeschoss große Laboratorien für Studierende eingerichtet, sowie eine Dunkelkammer für photographische Zwecke. Ueber diesen Laboratorien befindet sich, durch zwei Stodwerke durchgehend, der große Saal, der gegen die Halle geöffnet ist und die in dieser vorgenommenen Versuche von oben herab übersichtlich zu beobachten gestattet. Er ist bühnenartig angeordnet und wird nach seinem demnach zu erwartenden Ausbau für etwa 200 Studierende Platz bieten.

Ueber dem Saal befindet sich das Kabellektorium, das ebenfalls gegen den Hallenraum vollständig geöffnet ist, und aus einer Höhe von 10 Metern über dem Hallenboden die Beobachtung von Versuchen ermöglicht. Bestimmt ist das Kabellektorium als solches zu wissenschaftlichen Untersuchungen zur Feststellung der Verluste an Isolierstoffen. In diesem Raum hat auch die bekannte hochempfindliche Schering'sche Meßbrücke Aufstellung gefunden. Baulich bemerkenswert ist die Bodenkonstruktion dieses 175 Quadratmeter großen Laboratoriums, die nicht von unten gestützt, sondern freihängend an der Dachkonstruktion befestigt ist.

Auf dem flachen 650 Quadratmeter großen Hallendach, auf dem Untersuchungen unter den natürlichen Bedingungen der freien Atmosphäre vorgenommen werden sollen, wurden für den Aufenthalt der Studierenden auf stärker armierten Betondecken breite Laufwege mit Abflüssen gegen die nur von Einzelpersonen begehbaren schwächer armierten Deckenteile angeordnet. In der Mitte des Hallendaches befindet sich ein Podium für die Versuche, das von zwei Masten für die Spannungsmessung aus dem Halleninneren flankiert ist. Die neben dem Podium befindliche Bodenöffnung gestattet die Durchführung von Kabeln mit Spannungen bis etwa 250 000 Volt, und wird bei Nichtbenützung durch eine auf Kugellagern bewirkte Decke geschlossen.

Wenn der Hallenbau nach Aufbau und Einrichtung das besondere Interesse des Lesers erweckt und zu längerem Verweilen einlädt, so wird auch ein kurzer Rundgang durch das

Verwaltungsgelände

noch mancherlei Unerwartetes und Interessantes bieten, da dieser Bau, wie man nach seiner Besichtigung zwar annehmen könnte, keineswegs nur Zweckmäßigkeiten dient, sondern auch Einrichtungen birgt, die besondere Beachtung verdienen. Vom Kellergeschoss aus zugänglich tritt man durch zwei Stodwerke durchgehenden sogenannten Kahlraum mit Beobachtungsbalken zur Aufnahme von Versuchen an Hochspannungsmaterialien unter künstlichem Regen. Zu diesen gehören insbesondere Leitungen, Freileitungsisolatoren, Durchführungen, dann auch alle Apparate, die betriebsmäßig dem Regen ausgesetzt sein können. Eine an der Decke angeordnete Aufschicht mit Rasse ermöglicht den Transport schwerer Gegenstände. In dem daneben liegenden Raum ist die Hochspannungskategorie eingebaut zur Energieversorgung des Instituts aus dem Kabelnetz der Stadt, wobei eine Umspannung von 4000 Volt auf 220 und 380 Volt erfolgt. Hier befinden sich vier Dellhalter, ein Transformator zur Laboratoriumsverorgung mit 100 RM. Leistung bei 220 Volt, sowie ein weiterer Transformator mit 250 RM. Leistung bei 380 Volt zur Versorgung der großen Versuchsmaschinen, und außerdem ein Drehtransformator von 0-500 Volt und 100 RM. Leistung zur Erzeugung des großen Prüftransformators der Halle. Die üblichen Meßeinrichtungen wie Messwandler und Zähler vervollständigen die Ausrüstung des Raumes. Daneben befindet sich der Umformraum mit drei Drehstrom-Gleichstromumformern, die etwa 1000 Ampere Gleichstrom zu erzeugen schafften. Dieser dient zur allgemeinen Laboratoriumsverorgung und zur Erzeugung des großen Turbogenerators von 3000 RM. Leistung in der Halle. Für das im Institut tätige Personal ist im Kellergeschoss ein besonderer Waschküche- und Umkleieraum eingerichtet.

Im ersten Stock des Verwaltungsgeländes befindet sich eine größere Werkstätte. Eine kleinere Werkstätte, die auch als Kleinlager dient, ist ebenfalls vorhanden.

Der zweite Stock enthält das Vorstandszimmer, ein Vorzimmer, das auch als Schreibzimmer dient, ein Assistentenzimmer für drei Herren sowie ein Laboratorium für mikrotopische Untersuchungen von Materialien, insbesondere von Transformatorölen.

Der dritte Stock endlich umfaßt ein sog. Schwingungslaboratorium mit einer Grundfläche von rund 80 Quadratmeter für Schwingungsversuche und zur Erprobung von Einrichtungen für Schwingungsuntersuchungen. Hierzu gehören z. B. Apparate, wie sie zur Untersuchung der Kurbelwellenbrüche im neuesten Seppelfinliff-Bericht Anwendung gefunden haben. In diesem Laboratorium werden u. a. auch Versuche an neuartigen automatischen Spannungsreglern besonderer Konstruktion durchgeführt. Ein an dieses Laboratorium anschließender Zeigerstuhl, der auch als Archiv- und Registrierapparat dient, bezieht die Reihe der bemerkenswerten Räumlichkeiten des Gebäudes. Die Versuche, die der Hochspannungstechnik dienen werden, sollen jedoch keineswegs auf das neue Gebäude allein beschränkt sein.

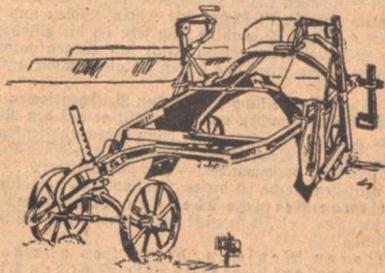
Ein Versuchsfeld

das sich weitlich und nördlich von dem Institut ausdehnt, darri noch seiner Erschließung und soll künftigen Freileitungsversuchen nutzbar gemacht werden. Auch ist vom Hochspannungsinstitut aus in Richtung auf den Schloßpark eine 300 Meter lange Druckluftkabelleitung verlegt worden, die wissenschaftliche und praktische Untersuchungen besonderer Art bezweckt.

Wenn wir zum Schluß unseren Blick auf die Entwicklung, wie sie auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik an anderen deutschen Technischen Hochschulen sich vollziehen hat, so muß zwar festgestellt werden, daß Darmstadt, Braunschweig, München und Berlin schon Hochspannungsinstitute aufweisen, es darf aber auch mit Befriedigung festzustellen werden, daß das neue Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe diesen schon früher bestehenden Instituten keineswegs nachsteht, sondern wohl als das größte und modernste Institut Deutschlands gelten darf. Fortschritte müssen der Praxis weit voraus sein. Vermittelt der Saal die Theorie, so gewinnt diese Bewirkung und Form im Laboratorium. So müße das neue Hochspannungsinstitut als Verbindungshilfe und Mittlerin zwischen Wissenschaft und Praxis gelten. Technik beherrscht das Zeitalter und das Wirtschaftsleben der Völker.

Verbesserte Häufelgeräte für den Spargelbau

Die im Jahre 1928 beendete Prüfung der Spargelhäufelgeräte, die der Reichsverband des deutschen Gartenbaus mit Hilfe des Reichs-Landwirtschaftlichen Instituts für Technik in der Landwirtschaft durchzuführen konnte, hat sich insofern günstig ausgewirkt, als sich die Praktiker ihre Geräte mit anderen Augen ansehen haben und nun verschiedene aus der Praxis hergestellte Vorrichtungen ausprobieren, die bei der nächsten Prüfung die Fortschritte in den Spargelhäufelgeräten darstellen werden. Besonders gute Fortschritte hat die Entwicklung des Zweifelhäufelgerätes für Großbetriebe gemacht, das, wenn er hinter den Traktor gespannt wird, mit zwei Mann Bedienung in der Lage ist, stechfertige Beete ohne Vorarbeiten in einem Arbeitsgang herzu-

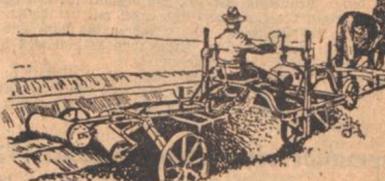


Verbesserter Zweifelhäufelpflug

stellen. Gegenüber dem bei der Prüfung vorhandenen Zweifelhäufelgerät sind inzwischen folgende Verbesserungen durchgeführt worden:

Der zweifelhäufel Pflugrahmen ist in der Mitte gestellt hergestellt, so daß er durch entsprechende Wellen auf verschiedene Beetreiten (1,50 Meter und 1,60 Meter) eingestellt werden kann. Die Pflugkörper weisen neuerdings an der Unterseite der Streichbreite verstellbare Streichreifen auf, die den Pflugkörper für die Herstellung verschiedener Beethöhen geeignet machen. Ebenso ist die Pflugsohle in der Höhenlage verstellbar. Neu sind ferner die Vorkreischare zum Anheben an losem Boden über der Pflanzreihe. Man kann diese Vorkreischare auch zum Abhügeln nach der Ernte benutzen. Der Pflug ist außerdem mit einem Kullerflügel versehen worden, von dem aus die Tiefenverstellung bzw. das Ausheben des Gerätes vor sich geht. Zu diesem Zweck sitzen die Hinterräder je an einer Zahnstange, die durch eine Handturbel über ein Zahnradorgelege gehoben bzw. gesenkt wird. Die Feststellung der Zahnstange wird durch ein Sperred mit Ringe ermöglicht. Die Auslösung der Ringe geschieht durch einen spezialartigen Fußhebel, dessen treues Ende mit dem freien Ende der Sperre durch eine Rundstange gelenkig verbunden ist. Die Bedienung des Fußhebels geschieht vom Kullerflügel aus.

Der so verbesserte Pflug kann entweder von sechs kräftigen Pferden gezogen werden oder aber von einem Schlepper. Bei der halmstimmigen feuchten Boden wird man die Spargelbeete erst mit dem beschriebenen Pflug aufhügeln und beim zweiten Arbeitsgang mit dem bekannten Spargellege und Walze glätten, während man bei genügend trockenem oder abgetrocknetem Boden aus Spargellege und Walze hinter den Pflugkörper hängen kann, so daß das Beet in einem Arbeitsgang fertiggestellt werden kann. Durch diese rein mechanische Beetformung entsteht ein trapezförmiges Beet, im Gegen-



Verbesserter Zweifelhäufelpflug mit Anhängegerät zur Erzielung stechfertiger Beete in einem Arbeitsgang

satz zu den bisher in Klein- und Mittelbetrieben üblichen rechteckigen oder halbrunden, wellenförmigen Spargelbeeten.

Ausführliche Auskunft über die bekannten Anbauformen im Spargelbau ist aus der Sonderdruck des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus: "Wie haben sich die einzelnen Spargelhäufelgeräte in der Praxis bewährt?" zu entnehmen.

NEU!
PAUL FRANKEN
VOM WERDEN EINER
NEUEN KULTUR
AUFGABEN DER ARBEITER-KULTUR- UND
SPORT-ORGANISATIONEN
PREIS: 1.50 RM.
Diese Schrift wendet sich in erster Linie an den in den Massen wirkenden Funktionär der Arbeiter-Kultur-Bewegung, der in der Enge seines Vereinesbetriebes allzu leicht den Blick für die großen Zusammenhänge verliert. Ihm will diese Schrift eine allgemeine Uebersicht über die Entwicklung und den Stand der sozialistischen Kulturbewegung vermitteln.
VOLKSFREUND-BUCHHANDLUNG
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 15. März 1930.

Geschichtskalender

15. März 1830 *Dichter Paul Herbig — 1830 *Fra. Geogr. Elise Reclus — 1854 *Mediziner Emil v. Behring — 1879 *Soz. Marie Thiele Judaea. — 1890 Internationale Arbeiterversammlung in Berlin. — 1895 Gewerbestreik in Otrava (50 P.). — 1917 Regierung Milutinow in Rußland. — 1920 Straßenkämpfe in Berlin. — 1920 *Schauvieler Adalbert Matkowski. — 1915 *Ensl. Jos. Maler W. Crane. — 1918 Sowjetkongreß ratifiziert Friedensvertrag mit den Mittelmächten. — 1920 Austritt der Sozialdemokratie aus der bayerischen Regierung. — 1922 Proklamation der Unabhängigkeit Argentens. — 1925 *Soz. Bürgermeister Jansen-Rosenbosch.

Die Peitsche

Radeislopartig wechelt das Straßenbild. Fußgänger in der hastenden Jagd des Tages, Fuhrwerke aller Art mit lauffarrenden Äschen tauchen für wenige Sekunden im Gesichtsfeld auf und verschwinden, um anderen Platz zu machen. Summend arbeitet der Motor des Straßenbahnwagens und treibt ihn vorwärts durch das Gemüß der Stadt. Bläulich taucht ein Lastwagen knapp neben dem Fenster des Straßenbahnwagens auf. Er ist schwer mit Rifen, Ballen und Käpfen beladen. Einen Augenblick lang sehe ich die Pferde, die mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft den Wagen vorwärts ziehen. Ihre Köpfe heben und senken sich gleichmäßig, auf, ab, auf, ab.

Da — eine Sekunde lang sehe ich den Peitschenriemen über den Pferdeköpfen schweben und schon fällt er auf den Rücken der Tiere nieder. Ein jäher Ruck, dann heben und senken sich die Pferdeköpfe im gleichmäßigen Tempo. Im nächsten Augenblicke ist das Bild verschwunden — wir sind vorüber.

Über vergessen werde ich dieses Bild wohl niemals können, die jauchende Peitsche über den Köpfen müder Arbeitsspender! Ist sie nicht das Sinnbild kapitalistischer Weltordnung?

Millionen Menschen, deren Los nur harte Arbeit und Not ist, gleichen sie nicht den Pferden? Auch ihnen schwingt beständig die Hungerpeitsche um die Ohren, die das Kapital über ihnen schwingt.

„Schafft Profit!“ gebietet sie ihnen. Und wehe ihnen, die sich etwa auf ihr Menschentum besinnen und ihren Anteil fordern an den Gütern, die sie schaffen. Mit mathematischer Sicherheit werden sie von der Peitsche erreicht. Sie bräut über ihnen jahraus, jahrein, wie das Schwert des Damokles.

Wah das so sein?! Heinrich Hofel.

Auch die mit Sonderfahrten der Deutschen Reichspost beförderten Personen sind gegen Unfall versichert

Die kürzlich von verschiedenen Tageszeitungen gebrachte Nachricht, daß die Deutsche Reichspost bei Sonderfahrten für Unfälle der Reisenden keinerlei Entschädigung leistet, ist geeignet, unbegründete Beunruhigung zu schaffen. Es sei daher festgestellt, daß die Deutsche Reichspost bei Sonderfahrten zwar gesetzlich nicht selbst haftet, daß aber alle Reisenden, die sich der Verkehrsmittel der Deutschen Reichspost bedienen, auch diejenigen, die mit Sonderfahrten — hierzu gehören auch Rund- und Auslandsfahrten — beauftragt werden, bei einer leistungsfähigen Privatgesellschaft ohne Zahlung besonderer Prämien versichert sind, und zwar mit 10 000 Reichsmark für den Todesfall, mit 20 000 RM. für den Invaliditätsfall und 1000 RM. für die Kosten des Heilverfahrens. Der Versicherungsbeitrag wird gewährt ohne Rücksicht darauf, ob ein Versicherungsnehmer der Deutschen Reichspost oder ihrer Kraftwagenführer vorliegt. Die Versicherung erstreckt sich auf alle Unfälle, die den Reisenden in ursächlichem Zusammenhang mit dem Betrieb des Kraftfahrzeugs bei dessen Benutzung eintreten. Sie beginnt für den Fahrgast mit dem Bestehen des Fahrtreues und endet mit dem Beendigen der Fahrt beim Verlassen des Fahrzeugs. Die Gefahren des Ein- und Ausstiegs sind mit versichert. Die Versicherungsbedingungen können in jedem Wagen zur Einsichtnahme sein.

Die Ansprüche werden von der Versicherungsgesellschaft in großzügiger Weise geregelt. Der Schwere der hierdurch den Fahrgästen der Deutschen Reichspost gegen die Folgen von Unfällen gewährt wird, ist also sehr weitgehend.

Auswandererberatung im Jahre 1929

Die von der Frauensgruppe Karlsruhe des Vereins für das Deutschtum im Ausland gegründete Auswandererberatungsstelle darf im Frühjahr dieses Jahres auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. An sich keine besonders lange Zeit, für die Stelle und die Dienstleistungen, doch wohl bedeutsam durch die Entwicklung, die die Stelle genommen. Die ersten Angelegenheiten waren die denbar bescheidensten, die Bemühungen um die Befähigung vom Reich und dem Lande Baden langwierig. Im Juni 1925 kam die Bestätigung der Stelle als öffentliche gemeinnützige Auswandererberatungsstelle für Baden, und nun konnte die Stelle mehr hervorragen. Der Erfolg waren vom 1. Aug. bis 31. Dezember 1929 ganze 90 Beratungen. Das folgende Jahr wies schon 450 Auswandererberatungen auf, nun steigt die Zahl beständig: 1927 956 Fälle; 1928 1184 Fälle; 1929 1653 Anfragen. Es wurden im letzten Jahre Auskünfte über 43 verschiedene Auswanderungsländer verlangt, unter denen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 653 Anfragen an der Spitze stehen. Das besonders rege Interesse für Kanada äußerte sich in 400 Anfragen, die dritte Stelle hat Argentinien mit 147, die vierte Brasilien mit 105 Auskünften. Sonst war stärkeres Interesse für Chile (25), Niederländisch-Indien (25), Südwestafrika (12). Unter 10 Anfragen betrafen Portugiesisch Ostafrika, Britisch Südafrika, Belgisch Kongo, Peru, Venezuela. Von europäischen Ländern war die Nachfrage nach Deutschösterreich vertreten mit 52 Auskünften, das Elßaß mit 33, Frankreich mit 30, Italien und Spanien mit je 15, die Schweiz mit 10 Auskünften.

Unter den Auswanderungswilligen waren Männer 1255, und von ihnen 640, verheiratet 295, ohne Angabe 322. Frauen: 398, von ihnen waren ledig 203, verheiratet 195, ohne Angabe 29.

Aus den angeführten Zahlen geht hervor, daß die Beratungsstelle einem vorwiegend weiblichen Bedürfnis entgegenkommt, und das künftige Anwachsen der Zahlen bisher und auch augenscheinlich läßt darauf schließen, daß die Notwendigkeit einer solchen und geschäftlich völlig uninteressierten Auswandererberatung nicht sobald aufhören wird.

Trotz der Steigerung in der Antragszahl der Stelle sind noch lange nicht alle Auswanderungswilligen und Auswanderungswilligen von unserer Stelle in der Beratung erfaßt. Wieder und wieder gelangen Fälle vor unsere Stelle, die aus Unwissenheit oder infolge Verhältnissen in irgendeiner Weise verfahren sind, und die in Ordnung zu bringen nicht mehr möglich ist. So wurde einem auswanderungswilligen zuverlässigen Manne eine Stelle auf einer fabrikmäßigem Farm angeboten mit sehr auskömmlichem Gehalt, freier Dien- und nach drei Jahren freie Rückreise, selbständige Tätigkeit. Es mußte aber eine Kaution von mehreren tausend Mark gestellt werden. Alles wurde verträglich festgelegt, aber als

das gegeben und das Geld überwiesen war, hörte man nichts weiter von dem Unternehmer. Als dann die Angelegenheit zu uns gebracht wurde, war schon nichts mehr zu retten, das Geld war verbrannt und die Liebergabe der Sache an den Staatsanwalt durch die Reichsstelle wird wohl eine Bestrafung des arbeitslosen Täufelers zur Folge haben, unserem Klienten sein Geld aber wohl nicht wiedersehen. Hätte die Stelle vorher Einblick in den Fall gehabt, so wäre das Unabfahbare des Angebots sofort sichtbar gewesen, schon weil die Gewand, in der die Farm sich befinden sollte, für Gummi und Tabak absolut ungeeignet ist.

Bestimmte ähnliche Art lassen sich beliebig vermehren. Da es sich hier um eine Angelegenheit von eminent allgemeiner Bedeutung handelt, wird es nicht ausbleiben, daß die Entwicklung dieser aus so kleinen Anfängen hervorgerufenen, aber von reinstem sozialem Wohlwollen getragene Stelle in Zukunft den Anforderungen selbst einer großen Öffentlichkeit gerecht wird.

Dr. C. Zimmermann.

Nationalisierung und Arbeiterschaft

Ueber dieses interessante Thema spricht am Montag, 17. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus im Rahmen der Bildungsreihe des Gewerkschaftsrates Kollege G. Schuler. Zu diesem Vortrag sind nicht nur die Delegierten und Vertrauensleute eingeladen, sondern jedes Mitglied einer freien Gewerkschaft ist willkommen.

Großfilm Ludwig II. in der Schauburg

Die Südstadt feiert durch die Schauburg in besonderem Maße Interesse. In diesem neu erbauten Kino wird die Tragödie eines unglücklichen Menschen, Ludwig II., König von Bayern, gegeben. Der Hauptdarsteller und Regisseur dieses Films, Wilhelm Dieckhoff, wohnt heute — und auch heute — den Vorstellungen persönlich an. Und das war der Grund, daß die Schauburg nicht nur außerordentlich gut besucht war, sondern sehr viele belagerten die nähere Umgebung dieses Lichtspieltheaters. In ein paar gut gekleideten Worten stellte sich Herr Wilhelm Dieckhoff vor und die Anwesenden hatten ihre Sensation. Nun zum Film selbst. Am das tragische Schicksal Ludwigs II. von Bayern hat Saac, Vermutung und Geschichtsforschung von jeder schon viel Wahres und Unwahres glaubwürdig gemacht. Dieser Film, in München übrigens verboten, führt sich nach seinem Text auf streng historische Tatsachen. Man stellt den „Menschen“ Ludwig sehr deutlich heraus. Ludwig II. wird als vornehmer und ungewohnt bewunderter König dargestellt. Seine geistige Umwandlung war nach diesen Bildern nicht etwas Zufälliges, sondern der innere Kampf eines guten Menschen mit der Bürde seines Amtes. Ludwig II. frankhafte Bauart ist ja nach allgemeiner Ansicht nicht als etwas Gelundes zu bewerten, die in der Entwicklung durchaus Größenwahn und geistigen Verfall zur Folge haben kann. Auch an diesem Bildstreifen ist wieder festzustellen, daß der Film nunmehr in wachsendem Maße historische Begebenheiten als Text nehmen muß, um den gesteigerten Ansprüchen an das Kino gerecht zu werden. Darstellerisch, mimisch, kostümlich, beleuchtungsrechtlich und baulich wurde solide Arbeit geleistet. Die Schauburg wird mit diesem Film und vorwiegend durch den Erfolg glänzen.

h. Pensionierungen im Volksfreund. Am 1. März ds. Js. ist unser langjähriger Mitarbeiter, der Textrevisor Friedrich Bönel, in den Ruhestand getreten. Obwohl erst 58 Jahre alt, konnte er doch nicht mehr seine Tätigkeit ausüben. Ein jahrelanges Beinleiden hatte sich so verschlimmert, daß ihm die Weiterarbeit unmöglich wurde. Genosse Bönel ist nunmehr der dritte Mitarbeiter, der in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Vor ihm schieden aus dem Betriebe die Genossen Temmler am 1. April 1929 und Braun am 1. Februar 1930. Mögen den Genossen noch viele Jahre in sorgenlosem Ausruhen beschieden sein. Alle in den Ruhestand Gegangenen erhalten aus der von der Sozialdemokratischen Partei gegründeten Fürsorgekasse namhafte Unterstüßungen.

(-) Werbe-Abend der Volksbühne. In wenigen Wochen wird die Volksbühne Karlsruhe das Jubiläum ihres sechzigjährigen Bestehens feiern können. Dann wird einiges über das zu sagen sein, was in diesen zehn Jahren geleistet wurde. Heute sei nur darauf hingewiesen, daß die Volksbühne mit ihren über 4000 Mitgliedern, die allmonatlich vier Vorstellungen des Landesbühnenvereins vollen besetzen, ein wichtiger Faktor im geistigen Leben unserer Stadt ist. Als Auftakt für das Jubiläum lädt die Volksbühne ihre Mitglieder und solche, die es werden wollen, auf Mittwoch, 19. ds. Mts., zu einer Werbe-Veranstaltung in die Festhalle ein. Sie findet in Form eines „Bunten Abends“ statt, der unter der Leitung von Hans Buschmann steht. Mitwirkende sind: Kammerinsängerin Margda Strada, Opernsängerin Selma Schönberg, die Kammerinsänger Karlheinz Völler und Wilhelm Kern, die Ballett des Landesbühnenvereins unter Leitung von Hans Buschmann, die Konserkanten Ada und Rosa, die „Königliche Kapelle“ unter Leitung von Obermusikmeister Helia. Zwischen den künstlerischen Vorträgen wird Unterhaltungsprofessor S. Marx-Breslau über „Bühne und Volksbildung“ sprechen. Karten für Mitglieder und Nichtmitglieder in der Geschäftsstelle, Karlsruhe 9. Für Nichtmitglieder auch in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr.

(-) Arbeitsjubiläum. Herr Josef Wanner, Karlsruhe, kann morgen (Sonntag, den 16. März) sein zehnjähriges Dienstjubiläum als Angehöriger beim Lebensbedürfnisverein in Karlsruhe, e. G. m. b. H. feiern. Von der Geschäftsleitung wurde der Jubilar durch Überreichung von Geschenken geehrt.

(-) Ein seltenes Jubiläum. Dieser Tage werden es 40 Jahre, daß Herr Ludwig Zwidlowitz in die Dienste des Landesbühnenvereins trat. Wer kennt ihn nicht? Wer hat nicht schon seine originellen Erzählungen über die ihm alte Zeit, besonders über den unergiebigen Mottel gehört? Ueberhaupt, Ludwig Zwidlowitz ist ein Original. Von vielen Generationen weiß er zu erzählen. Alle Theaterbesucher wissen ihn zu schätzen. Und es wird niemand geben, dem Zwidlowitz eine Bitte ausgegangen hätte, wenn sie im Bereich der Möglichkeiten lag. Auch wir wünschen Herrn Zwidlowitz, daß er noch recht lange seine Tätigkeit am Landesbühnenverein ausüben kann bei bester Gesundheit.

Volkstrauertag. Sonntag, 16. März, halb 12 Uhr Gedächtnisfeier im großen Saal der Festhalle. Mitwirkende: Hans Philipp, Direktor der Badischen Hochschule für Musik; Orchester des Bad. Landesbühnenvereins, Leitung Generalmusikmeister Josef Krins; Männergesangsverein Liederhalle, Leitung Studentrat Suvo Rabner; Ansprache Dr. phil. Fr. Droop, Mannheim. Die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme eingeladen. Einzelmeldungen erachen nicht. Die Teilnehmer werden gebeten, in der Bedeutung des Tages angemessener Kleidung zu erscheinen. Der Eintritt ist frei.

(-) Beschädigung der Straßenbahnwagen der Linie 5. Am Sonntag, den 16. März, trugen die Dachblätter der Motorwagen der Linie 5 in der Fahrtrichtung Flugplatz-Straßenbahnhof anstelle der seitlichen Beschädigung, Hauptbahnhof über Kumpferer Straße die Aufschrift „Südstadt“.

(!) Die Landesgruppe Baden des Deutschen Verbandes der Sozialbeamten eröffnet ihre diesjährige Landesversammlung am Montag, 17. März, 20.15 Uhr, mit einem Vortrag von Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich über „Neue Wege der Stadtverwaltung“. Herr Oberbürgermeister Dr. Heimerich, der sich in dankenswerter Weise den Sozialbeamten als Referent zur Verfügung gestellt hat, tritt als gründlicher Kenner und verständnisvoller Förderer der kommunalen Wohlfahrtspflege und Seelsorgepolitik, so daß sein Vortrag allen an tätigen Gemeinwohl interessierten Kreisen wertvolle Anregungen bringen dürfte. Der Vortrag findet im Bürgerauschussaal des Rathauses statt. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

(-) Ordentliche Mitgliederversammlung der Rabattparagruppe des „Karlsruher Einzelhandels“. Unter dem Vorsitz des Herrn Philipp Menges hielt die Rabattparagruppe des „Karlsruher Einzelhandels“ am Dienstag, den 11. März 1930, abends im „Reichsbühnenhaus“ ihre 3. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht und nahm in allen ihren Teilen einen guten Verlauf. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Menges, ergriffte der Geschäftsführer den Geschäftsbetrieb und sagte: Er ging hierbei zunächst auf die allgemeine wirtschaftliche Lage näher ein, die insbesondere für den Einzelhandel recht unerfreuliche Erscheinungen zeitigt habe. Man könne heute, nachdem das zweite volle Geschäftsjahr verfloßen sei, wohl sagen, daß die Rabattparagruppe in allgemeinen die auf sie erlegten Forderungen erfüllt habe. Die Kassenergebnisse der Rabattparagruppe sind nach den dargelegten Verhältnissen durchaus zufriedenstellend und bezeugen ein ruhiges und stetiges Anwachsen der Umsatzzahlen. Der mit lebhaftem Beifall aufgenommene Bericht schloß mit dem Wunsch, daß die wirtschaftliche Lage sich im kommenden Geschäftsjahr wieder bessern möge und die Rabattparagruppe weitere Fortschritte im Interesse des Einzelhandels und der Gesamtheit der Verbraucher machen möchte. Auf Antrag des Herrn Wähler wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlassung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes.

Die Rabattparagruppe als Kongressstadt. Unablässig finden in der badischen Landesparagruppe eine große Anzahl von Kongressen und Tagungen statt, deren Bedeutung durch den Charakter der großen Reichsverbände oftmals gekennzeichnet ist. Auch in diesem Jahre, das auf sämtlichen Gebieten hochwertiger Veranstaltungen aufweist, sind für Karlsruhe, wie bereits teilweise bekannt gegeben wurde, mehrere Kongresse und Tagungen angesetzt, die sich zeitlich hauptsächlich im „Badener Heimathaus“ abspielen. Zu diesen Kongressen kommt neuerdings die Anmeldung der Reichsversammlung der Sanitätsbeamten Deutschlands, die anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Karlsruher Sanitätsbeamten am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Juli dieses Jahres, in Karlsruhe abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird voraussichtlich ein Festzug aller deutschen Sanitätsbeamten durch die Stadt veranstaltet, es werden gegen 2000 auswärtige Mannschaften zu dieser Reichsversammlung erwartet.

Die Polizei berichtet:

Einbruchsdiebstahl im Albtalbahnhof

Bergangene Nacht in der Zeit zwischen 1.30 und 4.45 Uhr verübte ein bis jetzt noch unbekannter Täter einen Einbruch in den Schalteraum des Albtalbahnhofs. Um dortigen zu gelangen, hatte er die mittlere Scheibe eines Oberlichtfensters an der Südseite mit einem Diamanten herausgeschlagen und eine von innen angelegte Leiter zum Abstieg benützt. Er durchwühlte sämtliche Behälter, nachdem er sie mittels einer Schere gewaltsam geöffnet hatte. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, fehlen nur 60 M. Bargeld. Die Kriminalpolizei betätigt den Fall.

Bettler mit Dietrichen in der Tasche

Ein 21 Jahre alter Schlosser und ein gleichaltriger Schlosser, beide auf Wanderingsschiff, wurden gestern vormittag in der Reichsstraße festgenommen und der Polizeigebäude vorgeführt, weil sie in der Reichsstraße bettelnd hatten und dabei Sperwerkzeuge mit sich führten. Da in letzter Zeit verschiedene Einbruchsdiebstähle verübt wurden, die noch der Aufklärung harren, und die beiden sich schon seit 8 Wochen in Karlsruhe herumtreiben, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sie als Täter in Frage kommen. Die Polizeidirektion hat sie mit je 5 Tagen Haft, die Sperwerkzeuge wurden der Staatsanwaltschaft vorgelegt.

Am Hof eines Kinos in der Kaiserstraße fand sich ein Fahrrad, das schon seit einigen Tagen dort stand und wahrscheinlich irgendwo gestohlen worden ist. Es wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Unfälle

Ein lediges 66 Jahre altes Fräulein aus der Westendstraße fiel am Freitag normittag auf der Kaiserstraße in einen Straßenkanal aus der Tiefe 3 hinein und brach sich dabei den rechten Oberarm. Sie fand im Städt. Krankenhaus Aufnahme.

Ein 29 Jahre alte verheiratete Frau aus der Friedenstraße fiel am Freitag abend während einer Turnstunde in der Schwimmbad beim Spielen mit dem Kopf an eine Redbank, wobei sie sich einen Rotenbeinbruch und Blutergüsse an Stirne und Hinterkopf aussetzte. Die Verletzte wurde mit einer Droschke nach ihrer Wohnung gebracht.

Autodiebstahl

In der Nacht zum Freitag entwendete ein unbekannter Täter aus dem Hof eines Autohändlers in der Amalienstraße einen Opelwagen (Limousine) im Werte von 2500 M.

Verkehrsunfall

Bergangene Nacht um 3 Uhr früh fuhr ein Radfahrer in der Reichsstraße von hinten auf einen unbedeutend aufgestellten Personentransportwagen auf. Beim Sturz auf die Straße verletzte er sich im Gesicht und am linken Arm. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Radfahrer war um diese Zeit nicht mehr wohl beleuchtet und der Personentransportwagen in seinen Umrissen kaum noch zu erkennen.

Bei dieser Gelegenheit sei polizeilich darauf die rechte Art der Aufstellung von Kraftfahrzeugen unter den Straßenlaternen hingewiesen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Kraftfahrzeuge gewöhnlich beim Vorstellen ihrer Fahrszene nur dann von der Leuchtspflicht entbunden, wenn ihre Wagen auf der Straße stehen und die Leuchtquelle so beleuchtet werden, daß die Wagenumrisse auf der Straße zu erkennen sind. Da der Zweck dieser Bestimmungen aufgewahrt werden müssen, so ist den gesetzlichen Bestimmungen nicht Genüge getan, wenn etwa nur der Führer eines Kraftwagens von der Leuchtspflicht entbunden wird. Vielmehr müssen die Wagen so aufgestellt werden, daß der Lichtschein die Rückseite des Wagens genügend beleuchtet.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Luftdruckverteilung über Europa ist im wesentlichen unverändert geblieben. Ein Tief liegt noch immer über dem westlichen Teile des Mittelmeeres und reicht mit einer Rinne tiefen Nord bis nach Polen. Damit befinden wir uns noch immer im Bereich der milden südwestlichen Strömung an der Südküste des Meeres.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag, den 16. März: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Esterbälle und Beerdigungsseiten. Wilhelmina Streicher, 68 Jahre alt, Witwe von Karl Streicher, Fabrikant (Wasserfallstraße), Luise Schmidt, 72 Jahre alt, Witwe von Adolf Schmidt, Bergbauingenieur (Beerdigung am 15. März, 14 Uhr). Katharina Schmitt, 67 Jahre alt, ledig. Beerdigung am 17. März, 14.30 Uhr. Ida Bierlein, 52 Jahre alt, ledig, Oberkassiererin, außer Dienst. Beerdigung am 17. März, 14 Uhr. Hans, 4 Monate alt, Vater Hans Strema, Schumacher (Ettlingen).

Eichbaum-Bier das Ideal des Biertrinkers in Flaschen, Lager und Export, hell und aromatisch zu haben in den einschlägigen Geschäften. **Karl Bach, Bier-Großhandlung**, Geschäftsstraße 29, Telefon 202.

Räumungs-Ausverkaufs!!

Benützen Sie für den Einkauf von Herren- u. Knabenbekleidung die Schlusstage

Ad. Stein Nachf. Karlsruhe • 233 Kaiserstr. 233

Gewerkschaftsbewegung

Der Generatrat der Internationalen Transportarbeiter-Föderation ist die Errichtung eines Zweitzentralrats im Fernen Osten...

Delegiertenversammlung der Maschinisten und Heizer, sowie Bergbauingenieure, Wirtschaftsbereich Südwestdeutschland, Stuttgart

Sonntag, 9. März, fand in Heilbronn im Saale des Volkshauses die 292. Delegierten-Generalversammlung des Gewerkschaftsbundes...

Wasserstand des Rheins: Köln 20, aeft. 22; Waldshut 170, aeft. 8; Schutterthal 40, aeft. 10...

Arbeiter-funktag 1930

Der Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. veranstaltet am 16. März eine Morgenfeier, die aus der Krolloper in Berlin von 10.30 Uhr bis 12 Uhr...

Die Feier wird pünktlich übertragen. Das aus der Berliner Krolloper übertragene Programm lautet: Duvertüre zu „Robespierre“ (Liloff)...

Programm zum Arbeiterfunktag am Sonntag, 16. März, vormittags 10 Uhr

Duvertüre zu „Robespierre“ (Liloff), Symphonieorchester des deutschen Musikerverbandes, Alfred Weierle: Requiescat (Freitag)

Schneebericht

Am 14. März: Amtlicher Bericht der badischen Landeswetterwarte vom 16. März, morgens 8 Uhr. Feldberg-Station: Bewölkt, plus 1 Grad, Schneehöhe 50 Zim.

Briefkasten der Redaktion

A. S. D. Wir haben uns an verschiedenen Stellen erkundigt, können aber leider eine Adresse für den Bezug des von Ihnen angegebene Artikels nicht ausfindig machen.

Vereinsanzeigen

Arbeiterklub. Sonntag vormittag 9 Uhr findet im Volkshaus das erste Bezirksspiel der B-Mannschaft gegen Neulohheim statt.

Großer Werbeverkauf vom 14. bis 22. März. Herren-Kalschuh, Damen-Spangenschuhe, Feinleder-Damen-Spangenschuhe...

Schuhhaus Kehrwald Erbprinzenstraße 26

Büromöbel, Vervielfältigungsapparate und Bürobedarf. Curt Riedel & Co., Waldstraße 6

Stromabschaltung. Wegen dringender Arbeiten am Hochspannungsnetz...

Bruchtaler Anzeigen. Alle Dr. Bruchtaler Anzeigen. Bekannmachung.

Gelegenheitskauf! Solange Vorrat! Durch besonders günstigen Einkauf ist Brautleuten und sonstigen Interessenten eine günstige Gelegenheit geboten...

Schlafzimmer. eichen, neuestes Modell mit dreitürigem Spiegelschrank komplett 490.-

Küche. nat. lasiert mod. Form mit Tisch, Stühlen und Hocker. nur 195.-

Speisezimmer. eichen, formsch. Neuheiten mit Ausziehtisch - 4 eckte Lederstühle, zusammen nur 450.-

Möbelhaus Brüder Bär. Karlsruhe-Kaiserstr. 111. Günstige Bedingungen

Sozialdemokratische Partei Heidelshelm. Codes-Anzeige. Wir erklären hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Genossen Georg Wolf...

Unstreitig der stärkste blaue Arb. Anzug - innen weiß mit Nieten - bar zu Mk. 11.50 u. 12.50

Ebenso wichtig wie Karl Marx... Josef Dietzgen. Seine Gelammelten Schriften sind herausgegeben von Eugen Dietzgen...

Dankagung. Ischias-, Gicht- und Rheumatismskrr. Ich erlaube mir, mich gegen 15 Jg. Rheumatoisontoffenmittel, wie ich vor 4 Jahren...

Herrenfahrrad. sowie Damenfahrrad, gut erhalten wegen Gleichmangel billig abzugeben.

Erdal. Für alle Schuhe! Du sparst an Schuhen Geldu. Sorgen, kauf heut Erdal wart nicht bis morgen!



